

einem Stückchen zusammengewachsen und bilden einen walzenförmigen Körper, an dessen Seite äußerlich kleine Anhängsel sichtbar sind: die Kiemen. Sie dienen zum Atmen, schrumpfen aber nach einigen Wochen zusammen und werden dann durch „innere“ Kiemen, später aber durch Lungen ersetzt. Nach einigen Wochen erscheinen die Hinterfüße und nach abermals einigen Wochen auch die Vorderfüße. Auf dem Kopfe berstet die Haut. Allmählich fällt sie ab, und der Kopf des Frosches wird sichtbar. Auch der Schwanz schrumpft immer mehr und mehr zusammen, und endlich ist der junge Frosch fertig. Ausgewachsen ist er jedoch erst nach 4—5 Jahren.

## X. Giftpflanzen.

1. **Kenntzeichen.** Unter unsern einheimischen Pflanzen giebt es eine große Anzahl, deren Genuß uns sehr gefährlich wird. Man nennt solche Pflanzen Giftpflanzen.

Viele von ihnen machen sich schon durch einen unangenehmen Geruch kenntlich, wie z. B. das Bilsenkraut, der schwarze Nachtschatten und der Stechapfel, während andere dagegen, wie Fingerhut, Goldregen, Hahnenfuß, Herbstzeitlose, Tollkirsche u. a. durch Blüte und Frucht den Unkundigen anlocken. Sehr gefährliche Giftpflanzen sind auch die verschiedenen Schierlingarten, die man in jugendlichem Zustande leicht mit der Petersilie verwechseln kann. An Gräben und Teichen finden wir den Wasserschierling, dessen hohle, durch Querswände in Fächer geteilte Wurzel außerordentlich giftig ist. Die Griechen bereiteten aus derselben einen Trank, mit dem die zum Tode Verurteilten vergiftet wurden. Der gefleckte Schierling trägt im Alter am Stengel rotbraune Flecken. Seine Fiederblätter sind zum Unterschiede von der Petersilie sehr tief gespalten und geben beim Zerreiben einen widerlichen Geruch von sich. Die größte Ähnlichkeit mit der Petersilie hat aber der Gartenschierling oder die Hundspetersilie. Die Blätter derselben sind jedoch



Das Bilsenkraut.

auf der Unterseite glänzend und riechen beim Reiben nicht, wie die der Petersilie, gewürzhaft, sondern unangenehm nach Knoblauch. Außer diesen Giftpflanzen sind noch zu nennen der Kälberkopf, der Fliegenpilz, der Hausschwamm, das Mutterkorn etc.

2. **Heilmittel.** Als Folge der Vergiftung stellen sich entweder heftige Leib- oder Kopfschmerzen ein. Das beste Gegenmittel gegen erstere ist zunächst ein Brechmittel, wie warme Milch, lauwarmes Wasser etc. Auch Soda oder Magnesia, in Wasser aufgelöst, leisten oft gute Dienste. Bei Kopfschmerz wirkt ein Brechmittel oft nicht; dann trinke man sehr starken schwarzen Kaffee und kühle den Kopf durch eiskalte Umschläge bis — zur Ankunft des Arztes, den man in jedem Falle sobald wie irgend möglich zu Rate ziehen muß.

## XI. Die Wiese vor und nach der Heuernte.

1. Ende Juni hat sich die Wiese in ihrer ganzen Pracht entfaltet. Aus dem laugen Grafe schauen der Wiesenstorchschnabel, die rote Lichtnelke, der weiße Alee, der gelbe Hahnenfuß u. a. hervor, und auf den schwanen Halmen schaukeln sich Käfer